

# König

Karl König

## Die zwölf Sinne des Menschen

Der Kreis der zwölf Sinne  
und die Ich-Entwicklung

Verlag Freies Geistesleben

Karl König

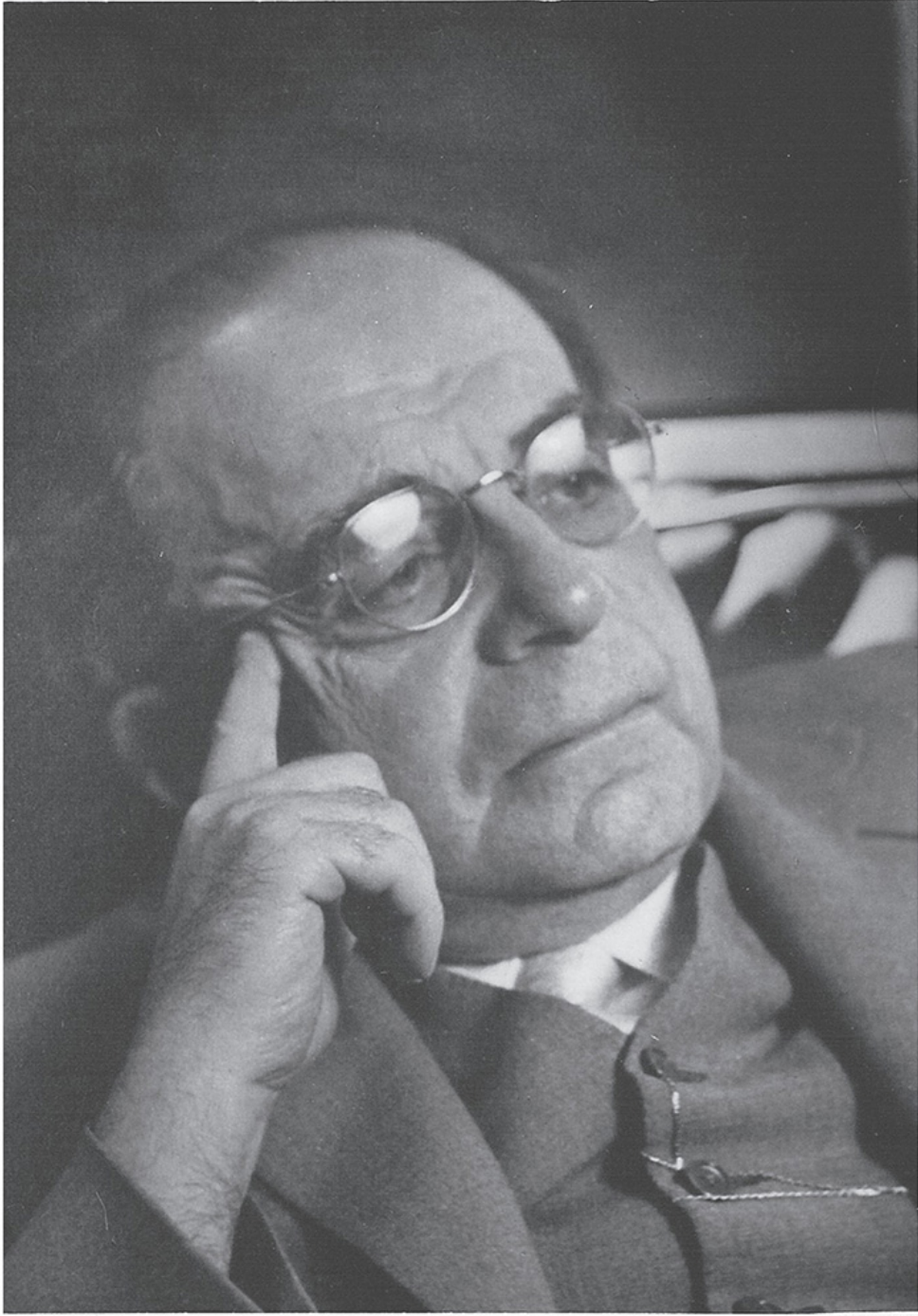
# Die zwölf Sinne des Menschen

Band I

Der Kreis der zwölf Sinne und die Ich-Entwicklung

Herausgegeben von Richard Steel

Verlag Freies Geistesleben



# Inhalt

Titel

Editorische Vorbemerkung

Die zwölf Sinne des Menschen

von Richard Steel

Das Sinneswesen als Ich-Leib – Zur Sinneslehre von Karl König

Einleitung von Prof. Dr. Peter F. Matthiessen

Karl König – Vorträge zur Sinneslehre

Vom Sinn der Sinne – Vortrag in Stuttgart, 1961

Der Kreis der zwölf Sinne – 8 Vorträge in Spring Valley,  
New York, 1960

Einführung

Der Tastsinn und der Lebenssinn

Der Bewegungssinn und der Gleichgewichtssinn

Der Geruchssinn und der Geschmackssinn

Der Sehsinn und das menschliche Auge

Der Wärmesinn

Der Hörsinn und das menschliche Ohr

Die drei höchsten Sinne

Die zwölf Sinne des Menschen – 5 Vorträge in Wien, 1963

## Anhang

Course on Differential Diagnosis, Donegal, Pennsylvania,  
13. / 15. Juli 1962 (Hörernotizen)

Tagebuchnotizen der Reise nach Wien, 1963

## Anmerkungen

## Impressum

Leseprobe: Brüder und Schwestern – Geschwisterfolge als  
Schicksal

# Die zwölf Sinne des Menschen

Editorische Vorbemerkung

von Richard Steel

Die zweibändige Ausgabe der Sinnesarbeiten Karl Königs erscheint innerhalb der Werkausgabe in der Fachabteilung «Allgemeine Anthroposophie», wenngleich eine Zuordnung zur medizinischen Menschenkunde zunächst naheliegender erscheint. Königs Arbeiten zur Sinneslehre sind jedoch weitreichender, komplexer und fachübergreifend.

Seine Sinnesstudien begann Karl König bereits im Bereich der Zoologie und setzte sie nach seinem Medizinstudium in Wien in der Humanmedizin und Embryologie fort. Erste Kurse zur Sinneslehre gab er in der Arlesheimer Klinik und in Fortbildungsseminaren für Ärzte, aber auch für therapeutische und pflegerische Berufe, um sie dann in der Zeit des Aufbaus der Camphill-Bewegung – vor allem innerhalb der in Schottland entstehenden Ausbildung für Mitarbeiter – zu intensivieren. Dort war seine Blickrichtung besonders auf heilpädagogische Fragestellungen und die Beobachtungen aus dem pathologischen Bereich gerichtet, was letztlich das Verständnis der Sinnesorgane und -prozesse im Allgemeinen vertiefte. Gerade die Pathologien, die er dort beobachten und behandeln konnte, verstärkten seine Einsichten sichtlich.

Die beiden großen Kurse<sup>1</sup> über die Sinne, die in Band I enthalten sind, können vor allem im allgemeinen anthroposophischen Sinne als Hinführung zu einem neuen Verständnis des Menschenwesens selbst betrachtet werden – also ganz im Zusammenhang mit der zentralen Aufgabe der Anthroposophie!

Insbesondere in seinem ersten Vortrag in Wien bezieht sich König auf dieses «Allgemeine» im Sinne des Umfassenden, indem er diese Absicht bei Rudolf Steiner feststellt:

Rudolf Steiner hat im Jahre 1909 die erste Konzeption seiner Sinneslehre dargelegt<sup>2</sup> und hat sie das Grundkapitel der Anthroposophie genannt,

ohne das es unmöglich wäre, eine anthroposophische Geisteswissenschaft zu entwickeln.

In diesem Sinne handelt es sich bei unseren beiden Bänden nicht um eine komplette Sinnesphysiologie, sondern um Betrachtungen zu den einzelnen Sinnen in ihrem ganzheitlichen Zusammenhang, als «Hinführung zu einem neuen Verständnis des Menschenwesens» überhaupt; ein Weg allerdings, der sich als hilfreich und fruchtbar für pädagogische und vor allem therapeutische Fragen erweist. Dies wiederum kommt besonders deutlich in den Beiträgen im zweiten Band zum Ausdruck.

Die Bände in der Übersicht:

Band I

Der Kreis der zwölf Sinne und die Ich-Entwicklung

Der erste Band enthält im Kern die beiden Kurse, die Karl König 1960 in Spring Valley, New York, und 1963 in Wien über die Ganzheit der zwölf Sinne gehalten hat. Der Titel des Bandes drückt bereits aus, dass es hier zentral um die Frage des Menschen in seiner Ich-Entwicklung geht. In dem Aufsatz «Die Zwölfheit der Sinne - Ich-Entwicklung und Gemeinschaftsbildung» in Band II wird das Thema noch einmal zusammenfassend ausgeführt.

Beide Kurse haben zu ihrer Zeit viele Menschen für das Thema begeistern können und nachhaltig in den Zuhörern gewirkt. Auf Englisch erschien 1999 - zusammen mit Vorträgen über «Die sieben Lebensprozesse» - eine Buchausgabe des in den USA gehaltenen Kurses unter dem Titel *Living Physiology*. Als diese Arbeiten im gleichen Jahr auf Deutsch erschienen,<sup>3</sup> wurden lediglich Auszüge aus den Vorträgen des Wiener Kurs ergänzend hinzugelegt, weil die damaligen Herausgeber Wiederholungen vermeiden wollten. Wir sind jedoch heute der Meinung, dass dieser



Wiener Kurs in seiner Gesamtheit relevant ist, sodass wir die Texte nun erstmalig vollständig veröffentlichen. Für Karl König war dieser Kurs, den er 1963 hielt, sicherlich bedeutend, denn es war seit der Flucht 1938 sein erster längerer Besuch in der Wiener Heimat – damals behandelten seine letzten Vorträge eben auch die Sinneslehre (und die Tiere).<sup>4</sup>

In Anbetracht der Fülle an Vorträgen, Aufsätzen und Seminarnotizen Königs zu den Sinnen werden die Arbeiten zu den «sieben Lebensprozessen», die in den oben erwähnten Ausgaben aufgenommen wurden, künftig in einem separaten Band zu den inneren Organen und Organprozessen publiziert.

Beiden Kursen wird im ersten Band nun ergänzend noch ein Vortrag Königs hinzugefügt, der ebenso allgemeine Gesichtspunkte zum Sinneswesen enthält – vor allem in Bezug auf das Verhältnis dieser Sinneswelt zum Menschen selbst. Auch wenn der Vortrag bereits 1961 (in Stuttgart) gehalten worden ist, und dadurch natürlich in mancher Hinsicht zeitgebunden sein mag, hat er mit dem Thema «Vom Sinn der Sinne und von der Not der Sinne in unserer Zeit» absolut nichts an Aktualität verloren, sondern wirft Fragen und Aspekte auf, die heute und für die Zukunft immer drängender werden. In diesem Vortrag kommt vor allem das große Anliegen Königs zum Ausdruck, dass die Bedeutung der Sinne für den Menschen im Allgemeinen und für seine Entwicklung erkannt und dadurch zu einem Leitprinzip unserer Gesellschaftsgestaltung wird. Wenn König in diesem Vortrag ausführt: *Die Sinne sind die Wiege, in der das Ich-Kind zu wachsen beginnt*, so drückt das genau das aus, was mit diesem ersten Band gemeint ist, der den Untertitel *Der Kreis der zwölf Sinne und die Ich-Entwicklung* trägt.

Königs Arbeiten werden mit einem Essay von Prof. Dr. Peter Matthiessen eingeführt, in dem ein Überblick über

das Phänomen «Sinneswesen» und über die «Gliederung der Sinnesbereiche in ihre Zwölfheit» gegeben wird.



Der Seminarkurs 1962, Donegal Springs House, Pennsylvania

Der Anhang enthält fragmentarische Hörernotizen aus einem weiteren Kurs («Course on Differential Diagnosis»), den König 1962 in den USA gegeben hat. Zwei Jahre nach dem großen Kurs in Spring Valley war er wieder auf Vortragsreise – nun vor allem, um anzuknüpfen an die Resultate seines ersten Amerika-Besuchs, denn in New York State war eine Dorfgemeinschaft im Entstehen, und in Pennsylvania hatte sich durch die Entwicklung der Schule ein Stamm von Mitarbeitern zusammengefunden, der eine starke Pioniergruppe für die beginnende Camphill-Region in Nordamerika bildete. Bis heute sind aus dieser Zusammenarbeit 15 Gemeinschaften und weitere Initiativen in den USA und Kanada entstanden, die mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen

arbeiten. Seinerzeit – 1962 – veranstaltete König mit einer kleinen Gruppe einen Kurs über Diagnostik in Zusammenhang mit den Sinnen.

Im Weiteren enthält der Anhang Auszüge aus seinem Tagebuch, die seine Eindrücke während der Reise nach Wien 1963 veranschaulichen.

Band II  
Sinnesentwicklung und Leiberfahrung

Der zweite Band dieser Sinnesarbeiten fügt dem mehr allgemeinen ersten Band genauere Studien zu den einzelnen Sinnen hinzu und weist bereits im Titel auf den Hauptinhalt hin – die grundlegenden Aufsätze Karl Königs zu den «unteren» Sinnen, die bereits 1971 unter dem gleichen Titel erschienen; ergänzt auch durch den Aufsatz «Körperschema und Leibessinne» von Königs Freund und Schüler Georg von Arnim. Dieser Aufsatz wurde aus der Zusammenarbeit mit König zur Abrundung seiner Ausführungen zur ersten Herausgabe geschrieben.<sup>5</sup>

Wenn die Ausführungen zunächst auch sehr große Bereiche umspannen und grundsätzliche Erkenntnisse über Fragen der Gestalt, über das menschliche Leiberleben darstellen, so führen sie jedoch unmittelbar in die Praxis – in die Grundfragen der Erziehung, der Heilberufe und auch in die Fragen des sozialen Lebens.

König plante, zwei Bücher über heilpädagogische Diagnostik zu schreiben – einmal vom Gesichtspunkt der Bewegungsentwicklung und im Weiteren vom Gesichtspunkt der Sinne. So wie König Diagnostik verstanden und auch betrieben hat, wäre der therapeutische Ansatz in beiden Büchern mit impliziert gewesen und diese hätten sich gegenseitig ergänzt. Wir können vermuten, dass die Aufsätze über die «unteren» Sinne ein Kapitel abgegeben hätten; Notizen, die sich mit dem Datum 1951 und 1952 über die mittleren Sinne in

seinem Nachlass befinden, könnten der Anfang eines eigenständigen Kapitels gewesen sein. Auch wenn sich das nicht belegen lässt, veröffentlichen wir sie in dieser Publikation.

Vermutlich hatte König damit begonnen, Texte aus den Seminarstunden, die er regelmäßig für die Mitarbeiterschaft gegeben hatte – und für die es auch eine Fülle von Notizen gibt –, zusammenzuführen. Sie bleiben bruchstückhaft und zeigen dennoch bemerkenswerte Ansätze zu einem neuen Verständnis dieser Umwelt-Sinne. Hinzugefügt sind dann Notizen zu den oberen Sinnen, die 1954 in Vorbereitung für Kurse im heilpädagogischen Seminar in Aberdeen entstanden waren. Auch hier handelt es sich um unvollständige Ausführungen, nicht ausgearbeitete Manuskripte, die interessante Aspekte zu den oberen Sinnen liefern. Um den Charakter des Arbeitsmaterials beizubehalten, fügen wir einige Faksimiles hinzu – vor allem dort, wo Zeichnungen zu einem Verständnis der Inhalte beitragen.

### *Einleitendes*

Als Einstieg in das Material des zweiten Bandes dient ein Aufsatz, entstanden während einer Reihe von Vorträgen über Karl Königs Arbeiten an der Sinneslehre – ein Versuch, eine Zusammenfassung einer anthroposophischen Sinneslehre zu skizzieren, aus dem die Bedeutung für das Menschenverständnis, vor allem aber auch für die Praxis deutlich wird, ob im Erzieherischen oder in den Heilberufen. Denn dies war Königs großes Anliegen, dass die Anthroposophie im praktischen Leben fruchtbar wird, was bei ihm selbstverständlich gleich den Bezug zum sozialen Leben an sich aufzeigt. Die Relevanz der «oberen» oder «geistigen» Sinne für das Soziale – auch für das Heilen des Sozialen – war für Karl König essenziell. An dieser Stelle sollen daher seine Vorträge über das Soziale erwähnt werden, die in dem Band: *Mensch unter Menschen*

*werden* bereits veröffentlicht worden sind; wir können sie vielleicht als eine notwendige Fortführung der Grundlagen der Sinneslehre sehen, wie sie König erarbeitet und gelehrt hat, ja auch versucht hat, im Leben der therapeutischen Gemeinschaft direkt wirksam werden zu lassen. Wir erkennen aber, dass das Hineinführen einer neuen Erkenntnis der Sinne in die soziale Wirklichkeit, gleichzeitig und unmittelbar eine Bemühung um Erkenntnis des Übersinnlichen bedingt. Die Sinne selbst scheinen das Tor zum Übersinnlichen darzustellen.

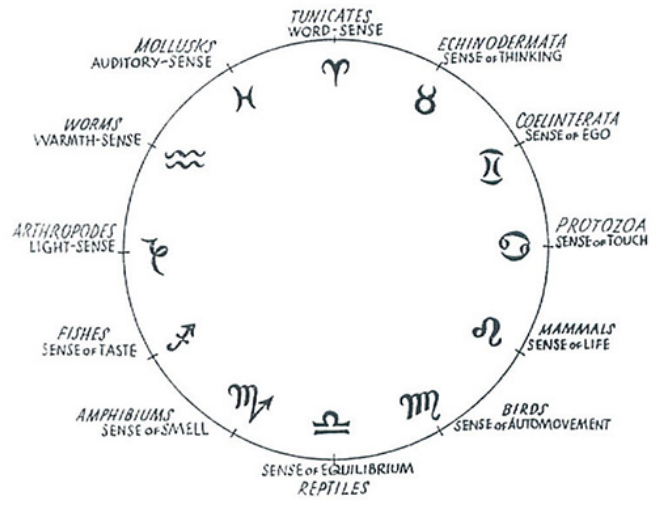
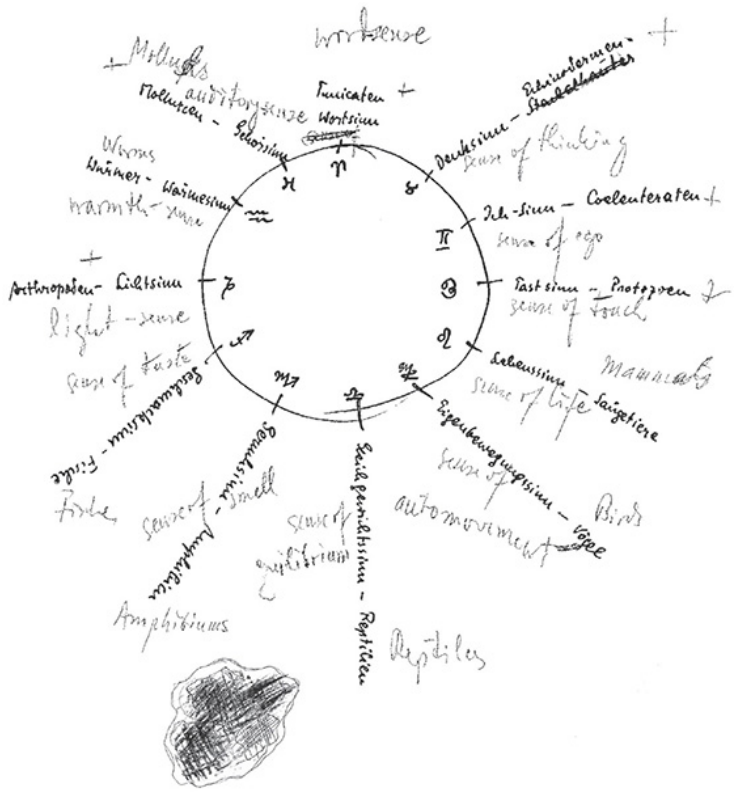
So ist es an dieser Stelle folgerichtig, dass als Übergang zu Königs Darstellungen der einzelnen Sinne eine Betrachtung steht, die den Bezug des Menschen zu seinem Sinneswesen und dessen Natur deutlich beleuchtet. Diese Gedanken von Peter Matthiessen haben in einem weiteren Aufsatz eine Fortsetzung erfahren, den er als Begleitlektüre für diesen Band komponiert hat, und den wir den Lesern ans Herz legen möchten.<sup>6</sup>

### *Karl Königs Weg mit der Sinneslehre*

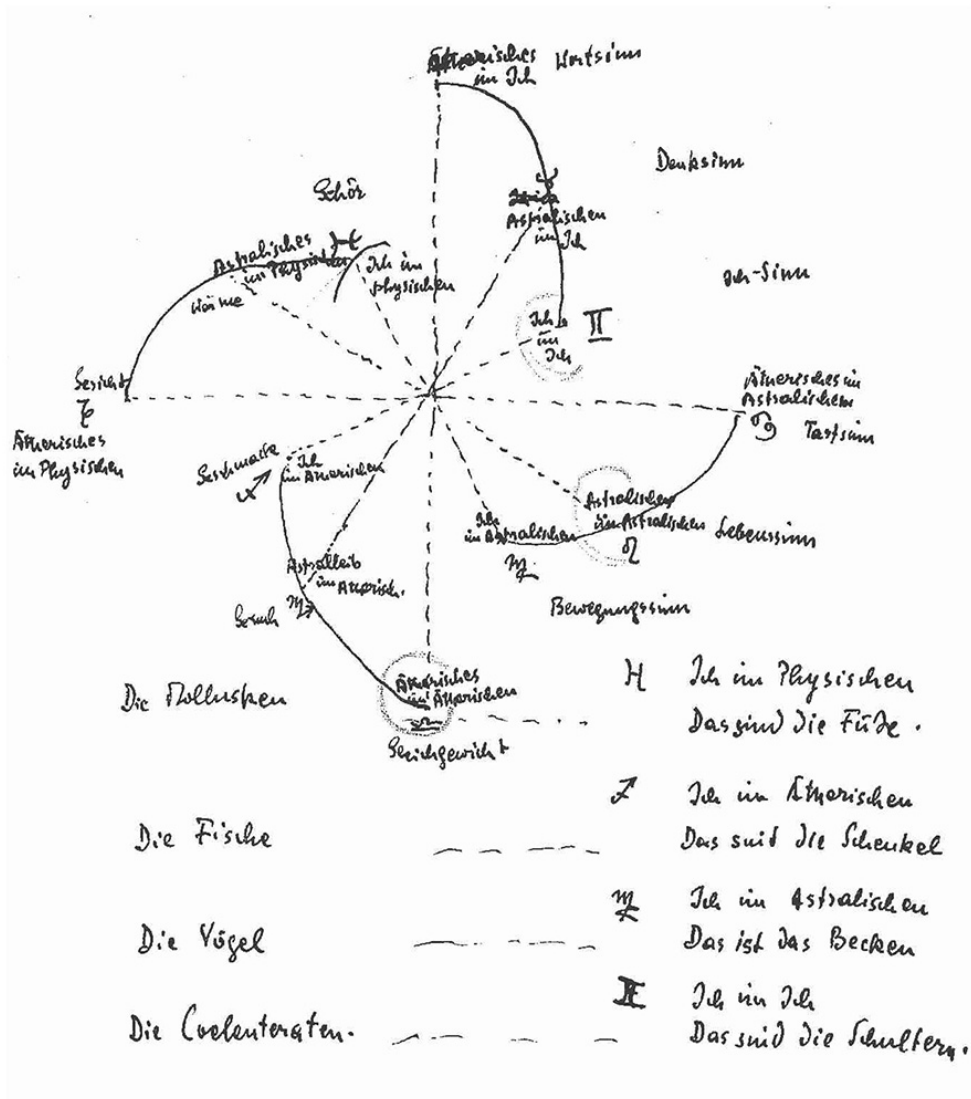
Bevor Karl König in die Humanmedizin einsteigen konnte, hatte er Latein nachzuholen und nutzte die Zeit, um nebenher weitere Fächer zu studieren. Neben Botanik war ihm die Zoologie sehr am Herzen gelegen, worüber die Aufsatzsammlung *Bruder Tier Zeugnis* gibt.<sup>7</sup> Sicher wurden diese Studien von der Freundschaft mit Eugen Kolisko beeinflusst, der an der Angabe Rudolf Steiners über die Zwölfheit des Tierreichs gearbeitet hatte. So waren die ersten Arbeiten Königs zur Sinneslehre durch die Sinne im Tierreich und den Vergleich der beiden Zwölfheiten geprägt. Diese frühen Arbeiten würden allein schon ein Buch füllen. An dieser Stelle möge die Wiedergabe einiger Zeichnungen zunächst genügen, um auf diese Studien hinzuweisen.

Trotz der schwierigen Situation, verbunden mit seiner Flucht aus Schlesien 1936 und nach Schottland 1938, mit der folgenden Pionierzeit der kleinen Gemeinschaft, hielt König für die Anthroposophische Gesellschaft in Wien 1937 (26.10. – 14.12.) und 1938 (11.1. – 28.2.) insgesamt vierzehn Vorträge über die Sinne, die Tiere und den Tierkreis. 1939 veröffentlichte er drei Aufsätze zu diesem Thema mit dem Titel «Zodiac» in der Zeitschrift *The Modern Mystic*<sup>8</sup> und schrieb 1939/40 drei Bücher: *Die Ordnung der Tiere im Tierkreis*, die als Manuskriptdruck über Elisabeth Vreede und Ernst Marti in Arlesheim erhältlich waren.

Seine Sinnesstudien erfuhren eine weitere Vertiefung durch das Medizinstudium, vor allem aber weil König seinen tiefen Fragen nach Wesen und Entwicklung des Menschen neben dem Studium im embryologischen Institut nachging. So hielt er in seinen Seminaren über die Sinne auch immer wieder Stunden über die embryologische Entwicklung der Sinnesorgane. Mit dem Aufbau der heilpädagogischen Gemeinschaft und der dazugehörigen Ausbildung, die formal 1949 eröffnet wurde, sowie der speziellen Schulung der Krankenschwester, die 1945 mit einem ersten Kurs begann, intensivierte sich seine diesbezügliche Lehrtätigkeit. Als Beispiel diene die rätselhafte Notiz aus dem Jahr 1952 zum Gleichgewichtssinn auf S. 18.



Aus den Aufsätzen «Zodiac», 1939:  
Vorbereitungsnotiz und Manuskript

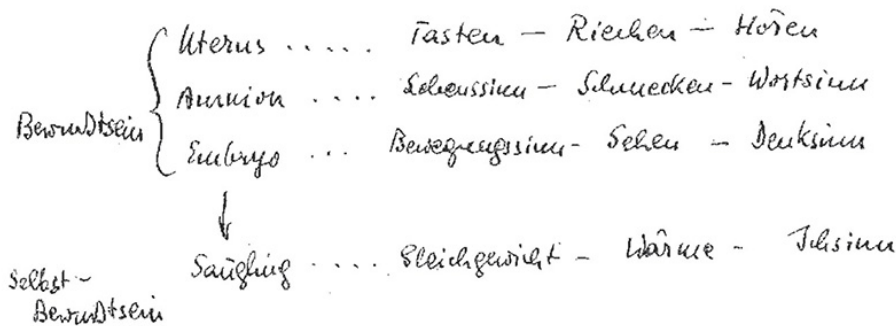


Aus einer Notizmappe: «Tierstudien», 1939/1940



Das Gleichgewichts-Organ & der Gleichgewichts-Sinn  
kann nur erfasst werden, wenn es als der 4. Sinn  
gesehen wird.

Der Vierte aber geht durch den Prozess der Geburt,  
der durch die ersten Drei vorbereitet wird.



Statocyst = Embryo!

Notiz zum Gleichgewichtssinn, 1952

Als 1952 eine Camphill-Arbeit in Norwegen beginnen sollte, wählte Karl König insbesondere drei Themen für seine Vorträge, die den Boden bereiten sollten: die Tempelritter, die Rosenkreutzer und die Sinne. In den menschenkundlichen Darstellungen, so erfahren wir vor allem durch Hörernotizen, sprach König zunächst über Krankheiten und Vererbung in der kindlichen Entwicklung, dann aber über die Ich-Entwicklung des Menschen vor dem Hintergrund der Zwölfheit der Sinne. Er stellte dar, wie die Naturreiche den «Boden» für die menschliche Entwicklung

abgeben, und wie gerade in der dauernden direkten Auseinandersetzung mit den Naturreichen um uns herum das Ich sich entwickelt, indem der Mensch ein eigenes Reich außerhalb der Natur aufbaut. In diesem Zusammenhang – in der Frage nach dem wirklichen «Sinn der Sinne» – stellen die Sinne nicht nur einen Bezug zur äußeren Welt dar, sondern erheben den Menschen, vor allem durch die oberen Sinne, über die Natur hinaus. Aus Königs Vorbereitungsnotizen auf S. 20 – 21 können wir einiges darüber erfahren.

In den 1950er-Jahren stellte König im heilpädagogischen Seminar Camphills zwar immer wieder den Zusammenhang aller zwölf Sinne dar, doch überwiegen in den hinterlassenen Dokumenten Ausführungen über die Umwelt-Sinne und ihre Sinnesorgane, oft auch über die Gegensätze von Sehen und Hören. 1959 – 61 entstanden dann die grundlegenden Aufsätze über die unteren Sinne für die deutsche Zeitschrift *Das Seelenpflege-bedürftige Kind*, die im Zentrum unseres zweiten Bandes stehen.

Oslo

21. März 1952

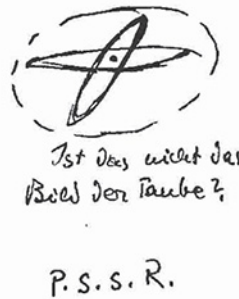
<u>Vater</u>	Tastsinn . . . . .	Klasse	
	Sehsinn . . . . .	Ordnung	des <u>Tiere</u>
	Bewegungssinn . . . . .	Familie	
	Geruchssinn . . . . .	Art	
<hr/>			
<u>Sohn</u>	Geruch . . . . .	Bau	
	Beschmack . . . . .	Substanz	der <u>Pflanze</u>
	Besicht . . . . .	Farbe	
	Wärme . . . . .	Um-, Innenwelt	
<hr/>			
<u>Selbst</u>	Geruch . . . . .	Weit der Gesteine	
	Sprachsin . . . . .	Chemie	der <u>Minerale</u>
	Denksinn . . . . .	Geometrie	
	Lebensinn . . . . .	Kristall (der Kern der Erde)	

Damit setzt sich das Menschens-Ich  
dauernd auseinander.

tr

Notizen zu den Vorträgen in Oslo 1952: «Senses and The 3 Kingdoms of Nature»

<u>Leib</u>	<u>Seele</u>	<u>Geist</u>
Astralleib . . . . .	Empfindungsseele . . . . .	Sprachsinne
Aetherleib . . . . .	Verstandesseele . . . . .	Denksinne
Physischer Leib . . . . .	Bewusstseinsseele . . . . .	Ih-Sinne



Diese drei Sinne  
gestalten Substantielle  
nicht aus Aether-  
Astralsubstanz, sondern  
aus Empfindungsseele  
Verstandesseele  
Bewusstseinsseele.

Notizen zu den Vorträgen in Oslo 1952

Aus undatierten Unterlagen, die etwa 1945 entstanden sind, erscheint ein ganz anderer Zugang zu der Ganzheit der zwölf Sinne in Bezug zu dem «zwölffachen Verlangen» – also zu einer seelischen Zwölfheit. Da nur zwei Seiten erhalten sind, können wir nur annehmen, dass König sich dafür mit der «zwölfgliedrigen Kette des bedingten

Entstehens» beschäftigt hat, wie sie im Pali-Kanon beschrieben ist (siehe Faksimile S. 23).<sup>9</sup>

Auch im Aufbau der therapeutischen Gemeinschaft war die Zwölfheit der Sinne für König so zentral, dass das Thema selbst in seinen Spielen für die Jahresfeste in künstlerischer Weise deutlich aufleuchtet. Das Spiel für das Johanni-Fest ist ganz den Gestaltungskräften des Tierkreises in ihrer Wirkung auf den werdenden Menschen gewidmet, insbesondere dem vierteiligen Osterspiel liegt auch die Zwölfheit zu Grunde. Vor einer Aufführung des Teils für Karfreitag legte König den Zuschauern dar, wie diese Zwölfheit auch direkt mit den Sinnen in Zusammenhang steht:

Ihr werdet es verstehen, wenn ich sage, dass das Karfreitagsspiel tatsächlich etwas ist, das uns die Welt der Sinne entdecken lässt; welches uns den Sinn der Sinne zeigt; das Wesen der Sinne selbst.

Später, nachdem er bereits nach Mitteleuropa zurückgekehrt war, waren es vor allem die oberen Sinne, die er eindrücklich darstellte: Die Sinne, die dem Menschen die Welt des Seelisch-Geistigen erschließen und ihn «Mensch unter Menschen werden» lassen. Diese Worte klangen immer wieder in den Vorträgen an, sodass wir sie dann als Buchtitel auswählten.<sup>10</sup> In seiner Vorbereitung für den dort veröffentlichten Vortrag am Palmsonntag 1964 in Föhrenbühl schrieb Karl König am Ende seiner Notizen:

Nun aber erkennen wir: Die Christus-Kräfte, die im kleinen Kind das Gehen, Sprechen und Denken ermöglichen, sie wandeln sich in den drei obersten Sinnesorganen zu den Kräften des Heiligen Geistes um. Dieses aber ist die Sphäre des sozialen Lebens.<sup>11</sup>

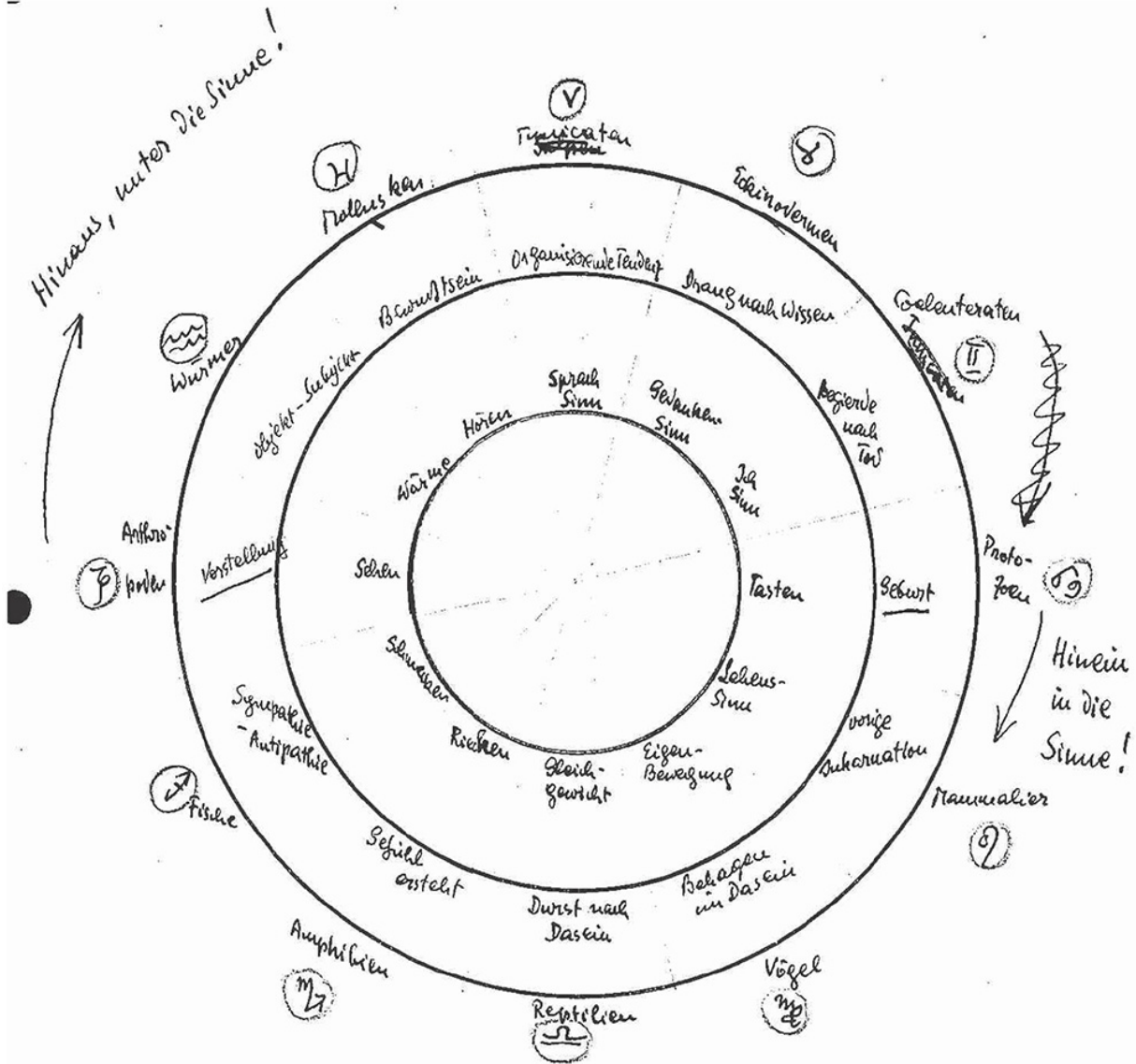
Studien

The Twelvefold Drives and the 12 Senses. mid 40s

Das zwölffache Verlangen

- 8 Bedenken-Sinn : Avidya : Verlangen, Drang, nach Wissen.
- γ Wort-Sinn : Sanskara : Organisierende Tendenz.  
Das, was ich im Endelohou hincisprach.
- Η Saut-Sinn : Vijnana : Bewusstsein.  
Wahrnehmen auf dem physischen Plan.
- ~ Wärme-Sinn : Nama-Rupa : Objekt - Subjekt.
- 
- ƒ Licht-Sinn : Shadâyatana : Vorstellung; das was der Verstand  
aus einer Sache macht.
- † Berührung : Sparsha : Berührung mit dem Dasein.  
Sympathie - Antipathie.
- μ Geruch : Vedana : Gefühl entsteht in mir.
- ⊥ Gleichgewicht : Trishna : Durst nach Dasein
- 
- μ Eigenbewegung : Upadana : Belagen im Dasein
- ∩ Lebenssinn : Bhava : Die Kraft der Totalität  
der vorigen Inkarnation
- ∩ Tastensinn : Jati : Geburt
- Π Ich-Sinn : Taramatana : Drang nach Fort.

Studien zu den zwölf Sinnen, etwa 1945



Studien zu den 12 Sinnen, etwa 1945

### *Zur Editionsarbeit und eine Danksagung*

Es ist mir nun ein Anliegen, ein Wort über den Freund zu schreiben, der die Editionsarbeit mit großem Interesse begleitet hat: Peter Matthiessen, Neurologe, Psychiater, Professor für Medizintheorie und Komplementärmedizin und Mitgründer der Universität Witten-Herdecke, hat eine Einführung für die Bände verfasst und plante, einige weiterführende Notizen zu Königs Forschungen auszuarbeiten. Leider ist es dazu nicht mehr gekommen, da

er drei Wochen nach unserer letzten Besprechung, am 30. April 2019, in seine geistige Heimat zurückgekehrt ist. Es war immer etwas sehr Besonderes, mit Herrn Matthiessen gemeinsam die Texte zu studieren – einerseits weil er als Experte auf diesem Gebiet seine Erfahrung und sein weites Wissen anbringen konnte, andererseits war es deswegen eine Freude, da er jedes Mal seine Begeisterung für Karl Königs Art der Beschreibung zum Ausdruck brachte. So vertrat er die Meinung, dass König einen sehr künstlerischen Zugang zu den Fragen der Sinne schaffen konnte, der wesentlich dazu beitragen kann, unser Verständnis für die spirituelle Bedeutung der Sinnesvorgänge zu wecken. Persönlich bin ich immer von den Gesprächen bereichert nach Hause gegangen, dabei beteuerte er jedes Mal mit Bescheidenheit, selbst hinzugelernt zu haben. Es waren Begegnungen, für die ich sehr dankbar bin. Noch in den letzten Wochen seines Lebens hat er die einleitenden Texte fertiggestellt, und ich bin sicher, dass er unsere Arbeit weiter begleiten wird. Sein ausgesprochener Wunsch war es, dass der Aufsatz «Die Zwölfheit der Sinne – Ich-Entwicklung und Gemeinschaftsbildung», den ich während der Zeit unserer Zusammenarbeit schrieb, in den zweiten Band aufgenommen wird. Der Hinweis auf den Zusammenhang der «oberen» Sinne mit dem Sozialen – also auch das Einbeziehen von Königs Ausführungen in dem Band *Mensch unter Menschen werden* – war ihm sehr wichtig; so sollte ein Bogen gespannt werden von Königs frühen Arbeiten zum Wesen der Tiere, die ihn von Jugend an begleiteten, bis hin zu den Anliegen im Sozialen, die seine eigene Biographie immer mehr prägten.

An dieser Stelle darf ich auch einen Dank an Konrad Schily richten, der lange mit Peter Matthiessen zusammengearbeitet hat und sich schon länger für Karl Königs Werk einsetzt. Er hat die fachliche Begleitung der Editionsarbeit in der Schlussphase zu Ende geführt. Ein



Dank soll ebenfalls an Angela Stintzing gehen, da sie nach dem Tod von Herrn Matthiessen wesentlich dazu beigetragen hat, die Literaturangaben und Fußnoten zu rekonstruieren, die er für diese beiden Bände vorgesehen hatte.

*Zu den Vorlagen für diese zweibändige Ausgabe*

Wenn auch die Texte aus den beiden längst vergriffenen Publikationen *Der Kreis der zwölf Sinne und die sieben Lebensprozesse und Sinnesentwicklung und Leiberfahrung* den Kern dieser zwei Bände ausmachen, so sind einige Texte neu hinzugefügt worden, die noch nicht veröffentlicht wurden. Diese haben teils redaktionelle Arbeit benötigt, da es sich (im ersten Band bei den Wiener Vorträgen und bei dem Vortrag in Stuttgart) um lückenhafte Hörernotizen handelt. Alle Vortragstexte sind aber weitgehend so belassen worden, wie sie aufgenommen wurden, um den persönlichen lebendigen Stil seines Vortragens so weit als möglich zu erhalten. Lediglich an einigen Stellen wurde der Text des lesenden Verständnisses wegen etwas redigiert. In wenigen Fällen werden heute übliche Begriffe verwendet, um es dem Leser leichter zu machen – die damals übliche Bezeichnung «Mongolismus» zum Beispiel wurde mit «Down-Syndrom» ersetzt.

Beim Wiener Kurs haben wir Zeichnungen in Faksimile aus Königs Vorbereitungsnotizen in die Texte eingefügt, da die Tafelzeichnungen nicht aufgehoben wurden – allerdings waren nicht alle Zeichnungen von ihm vorbereitet worden, und so liegen von den spontanen Tafelzeichnungen leider keine Abbildungen vor.

Die Seminarinhalte, die wir in den zweiten Band eingegliedert haben, sind nicht mitgeschrieben worden, folglich haben wir einige seiner Vorbereitungsnotizen aufgenommen, von denen wir annehmen, dass König selbst plante, eine Schrift daraus anzufertigen. Die Londoner Vorträge, 1952/53, die er schriftlich gut vorbereitet hatte,

sind dort in der Übersetzung unter Beibehaltung der ursprünglichen Form des Originals ohne weitere editorische Bearbeitung wiedergegeben.

Schließlich soll erwähnt werden, dass König beabsichtigte, einen umfassenden Band über die Sinne zu veröffentlichen und letztlich, wie bei vielen seiner Vorträge und Forschungsarbeiten, in den relativ wenigen Jahren, die ihm noch zur Verfügung standen, nicht mehr die Zeit gefunden hat, die Texte weiterzubearbeiten. Christof-Andreas Lindenberg, der die Herstellung und Verteilung der Manuskripte von Karl Königs Vorträgen besorgte (was oft am späten Abend gleich nach dem jeweiligen Vortrag geschah), berichtete uns, dass König mit den relativ guten Nachschriften des Kurses in Spring Valley, USA, nicht zufrieden war und sie lieber nicht verteilt haben wollte. Er wollte sie in einer ähnlich übersichtlich gegliederten Form wie die Aufsätze über die unteren Sinne (Band II) überarbeiten. Damals willigte er trotzdem ein, und vielleicht wird er uns heute vergeben, wenn wir die Texte, die zweifelsohne ihren Wert haben, erneut publizieren. Vermutlich könnte er zustimmen, weil seine Ansätze auf diesem Weg von vielen Menschen ernsthaft studiert, weitergeführt – und vor allem für die Praxis fruchtbar gemacht werden. Denn sein Hauptanliegen war es, dass die höchsten Ideen aus der Anthroposophie die soziale Wirklichkeit durchdringen, denn ihm war der Ruf des Johannes: «Ändert euren Sinn» ganz wesentlich – und wo soll eine Sinnesänderung beginnen, wenn nicht mit der Sinneslehre? In diesem Sinne sei eine Notiz wiedergegeben, die er 1952 niederschrieb: